Zu spät oder gerade richtig?

Wohnraumversorgungskonzept schon vor zwei Jahren gefordert

Neustadt (cck). „Hätten die beiden Fraktionen SPD/CDU dem Antrag der UWG schon vor zwei Jahren zugestimmt, wären wir schon erheblich weiter bei dem Thema“, kritisiert Willi Ostermann, Fraktionsvorsitzender der Unabhängigen Wählergemeinschaft, in einem Schreiben an die Neustädter Zeitung. Die Rede ist von einem Wohnraumversorgungskonzept für die Stadt. Wie berichtet, spricht sich die SPD für die Erstellung eines solchen Konzeptes aus.

„Wir freuen uns, dass die SPD unserer Meinung ist“, so Ostermann weiter. Bereits im Juli 2016 stellte die UWG beim Bürgermeister einen Antrag mit der Zielsetzung „für alle Bevölkerungsgruppen Rahmenbedingungen zu schaffen, um sich mit bedarfsgerechten Wohnraum zu versorgen“. Auch einkommensschwache Haushalte sollten berücksichtig werden. Doch wurde der Antrag damals abgelehnt.

„Wir wollten abwarten, bis das regionale Konzept vorliegt“, sagt SPD-Politikerin Christina Schlicker. Den Beschluss für ein „Regionales Wohnraumversorgungskonzept“ fasste die Regionsversammlung im Juni 2016. Dieses soll für alle Städte und Gemeinden als Planungsgrundlage für den zukünftigen Wohnungsbau vor Ort dienen. Neben einer Wohnungsmarktanalyse umfasst die Erstellung auch „die kooperative Entwicklung abgestimmter Handlungskonzeptionen für die zukünftige Entwicklung des regionalen Wohnungsmarktes und der lokalen Wohnungsmärkte in den regionsangehörigen Städten und Gemeinden“, erklärt Regionssprecher Klaus Abelmann.

Das fertige Konzept soll laut Abelmann bis zum Ende des 1. Quartals 2019 abgestimmt vorliegen und erstmalig am 21. April im Ausschuss für Soziales, Wohnungswesen und Gesundheit der Region vorgestellt werden. Schlicker spricht dafür, dann auch den Antrag der UWG wieder aufleben zu lassen.